



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. - Ortsverein Hagen -

Mitgliederbrief Dezember 2013

Liebe Leserin und lieber Leser,

„Welch ein bewegendes Jahr“ werden vielleicht viele von Ihnen rückblickend auf das vergangene Jahr sagen. Und auch wenn das Jahr einmal ein wenig ruhiger verlief, Sie können bestimmt wieder viel erzählen.

Auch der SkF blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Es hat sich vieles bewegt.

Die Caritas-Jahreskampagne „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ war für uns in vieler Hinsicht eine Herausforderung. Ist doch der SkF ein katholischer Fachverband, der sich insbesondere Kindern, Jugendlichen, Familien, Frauen sowie Gefährdeten annimmt. Mit unseren Aufgaben und Angeboten in Hagen standen wir somit mitten im Jahresthema „Familien schaffen“. Und so gab es einige Aktivitäten, um auf die Situation der Familien aufmerksam zu machen.

Mit Hilfe der GlücksSpirale konnten wir inzwischen unsere Räume in der Hochstraße erweitern. So ist unter anderem ein Spielzimmer hinzugekommen, in dem sich Eltern und Kinder wieder neu

begegnen können, begleitet durch unsere MitarbeiterInnen.

Neu ist auch das Angebot der Bereitschaftspflege. Lesen Sie hierzu mehr in dieser Ausgabe.

Viele Ehrenamtliche haben auch 2013 dazu beigetragen, dass wir gemeinsam Menschen in ihren besonderen Lebenslagen eine Stütze sein durften. Ihnen und letztlich auch den vielen Mitgliedern, die durch ihre Solidarität dazu beitragen, dass wir in Hagen Hilfen anbieten können, sei herzlich gedankt.

Im September 2013 gingen unsere beiden Einrichtungsleiterinnen des Agnesheimes Funckenhausen in ihren wohlverdienten Ruhestand. Viele Gäste konnten sich bei einer schönen Abschiedsfeier bei ihnen nochmals bedanken.

Unsere „Neuen“ im Agnesheim leben sich gerade ein. Ein Foto im Text zeigt Ihnen, wer unsere neuen Einrichtungsleiter sind.

Michael Gebauer
Geschäftsführer

Aufwandspauschale für Ehrenamtliche steigt -

Die pauschale Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Vormünder und Betreuer ist gestiegen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 1. März 2013 dem Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts zugestimmt. Damit wird die sogenannte Übungsleiterpauschale des § 3 Nr. 26 Einkommensteuergesetz rückwirkend zum 1. Januar 2013 von 2.100 Euro auf 2.400 Euro angehoben. Hiervon sind auch die Aufwandspauschalen für ehrenamtliche Betreuer betroffen. Zugleich steigt mit dem Inkrafttreten des 2. KostRModG am 1.8.2013 auch die Höhe der pauschalen Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Vormünder, Betreuer und Pfleger nach § 1835a BGB von bisher 323,-- € jährlich auf 399,-- € jährlich an.

SkF Vorstand für vier weitere Jahre bestätigt **Dr. Ulrike Wiards bleibt Vorsitzende des SkF in Hagen**

Die Mitgliederversammlung des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) bestätigte im Mai in einer offenen Wahl den bisherigen Vorstand.

Vorsitzende des SkF in Hagen bleibt Dr. Ulrike Wiards. Sie bekleidet dieses Amt nun seit vier Jahren und knüpft viele Kontakte. Stellvertretende Vorsitzende ist wieder Renate Tuma. Sie begleitet darüber hinaus besonders die Anliegen des Agnesheimes.

Roswitha Bauer-Mehls, Gunhild Kranz und Adele Müntefering sind die weiteren Vorstandsmitglieder. Roswitha Bauer-Mehls kann auf eine langjährige Entwicklung des SkF zurückblicken. So vertrat sie viele Jahre den Fachverband als Vorsitzende nach Außen und ist durch ihre damalige juristische Tätigkeit eine Stütze des Verbandes.

Zeichen gesetzt und Werte vermittelt

Einrichtungsleiterinnen des Agnesheimes Funckenhausen gehen in den Ruhestand

Fast 32 Jahre arbeitete Eva Wolf im Agnesheim Funckenhausen in Vorhalle, 18 Jahre davon als Einrichtungsleiterin. Seit 13 Jahren war Josefine Bayer stellvertretende Leiterin der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung. Im feierlichen Rahmen verabschiedete nun der Vorstand des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hagen beide in den wohlverdienten Ruhestand.

Gunhild Kranz, pensionierte Lehrerin, führt auch weiterhin das Amt der Schriftführerin aus. Adele Müntefering, Dipl. Sozialpädagogin achtet besonders auf die Fachlichkeit der Arbeit in den Angeboten des SkF.

Berufen in den Vorstand wurde wieder Helene Stallmeister. Sie kennt über viele Jahre den SkF sowie dessen Vorstandsarbeit und hat besonders die Situation in den Kirchengemeinden im Blick.

Wolfgang Herz, Gemeindefereferent im Pastoralverbund Hagen-West, begleitet den Vorstand weiterhin als Geistlicher Berater.

Der Sozialdienst katholischer Frauen ist Träger des Agnesheimes Funckenhausen und verschiedener sozialer Beratungsdienste für Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien sowie für Menschen in besonderen Lebenslagen. Rund 40 Ehrenamtliche und 50 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen dem SkF für diese Aufgaben zur Verfügung.



V. l.: Dr U. Wiards, R. Tuma, E. Wolf, J. Bayer, M. Gebauer

Gäste aus Jugendhilfe, Einrichtungen des Stadtteiles und der Kirche fanden persönliche Worte zum Abschied und würdigten den besonderen Einsatz der langjährigen Einrichtungsleiterinnen.

Die Vorsitzende des SKF, Frau Dr. Ulrike Wiards sowie ihre Stellvertreterin Frau Renate Tuma, beschrieben die Arbeit von Eva Wolf und Josefine Bayer. Sie waren stets zuverlässig und kompetent und haben ihr Wirken in den Dienst der Kinder und Jugendlichen gestellt

„Zwar kann der Heimbetrieb eine Familie nicht ersetzen“, so Frau Dr. Wiards in Ihrer Ansprache, „dennoch fehlte es den Kindern nie an Geborgenheit und Aufmerksamkeit, wie sie anderen Kindern

Neue Einrichtungsleitungen im Agnesheim Funckenhausen

Das Agnesheim Funckenhausen in Hagen-Vorhalle hat eine neue Einrichtungsleitung. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden Thorsten Entrop und Andreas Wieck in ihre neuen Aufgaben eingeführt.

Einrichtungsleiter des Agnesheimes ist nun Thorsten Entrop. Die Stellvertretung übernimmt Andreas Wieck.

Thorsten Entrop kann in seiner jetzigen Tätigkeit auf langjährige berufliche Vorerfahrungen im Bereich der stationären Jugendhilfe in Bochum und Dortmund zurückgreifen. Der diplomierte Sozialarbeiter war zuletzt in der St. Vinzenz Jugendhilfeeinrichtung Dortmund als Erziehungsleiter tätig. Entrop freut sich über seine neue Aufgabe und eine neue berufliche Herausforderung. „Gerne werde ich gemeinsam mit meinem neuen Mitstreiter, dem stellvertretenden Einrichtungsleiter und den Mitarbeitenden des Agnesheims Funckenhausen die bisherige gute Arbeit von Frau Wolf und Frau Bayer fortsetzen und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung gestalten.“

auch zugute kommt.“ Dass dieses so ist, zeigen die vielen Gespräche mit den Ehemaligen der Einrichtung. Noch heute kommen sie gerne zu einem Gespräch ins Agnesheim.

„Für beide Ruheständlerinnen war ihre langjährige Tätigkeit mehr als nur ein Job – es war für sie eine Berufung“, so Renate Tuma. „Mit ihrer Vorbildfunktion haben sie Zeichen gesetzt sowie Werte vermittelt.“

Mit Darbietungen verabschiedeten sich auch die Kinder und Jugendlichen von den bisherigen Einrichtungsleiterinnen. Artisten vom Kinderzirkus Quamboni rundeten das bunte Programm ab.



V.l.: A. Wieck, T. Entrop, M. Gebauer

Neuer stellvertretender Einrichtungsleiter ist der Diplompädagoge Andreas Wieck. Aus der offenen Jugendarbeit kommend erwarb er sich in den letzten Jahren Kenntnisse in der Intensivpädagogik und in der Erziehungsleitung. Zuletzt war er einige Jahre bei der Arbeiterwohlfahrt im Saarland tätig.



Beide hoffen, „die großen Fußstapfen“ der bisherigen engagierten Vorgängerinnen füllen zu können. „Wir werden zukünftig sicherlich bewährte wie neue Pfade einschlagen.“, so Andreas Wieck.

Das Agnesheim Funckenhausen ist eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Trägerschaft des SkF Hagen. In der Einrichtung leben 45 Kinder und Jugendliche, die in ihrem Alltag begleitet und gefördert werden.

GlücksSpirale unterstützt mit 44 000 Euro

In einer kleinen Feier nahmen im Oktober die Mitarbeitenden des Sozialdienstes katholischer Frauen die neuen Räume in der Hochstraße in Empfang. Ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Vormünder und Bereitschaftspflegefamilien erhalten zukünftig ein deutlich verbessertes Raumangebot. Ebenso ist zur Begleitung von Eltern-/ Kindkontakten ein kindgerechter Raum geschaffen worden.

Mit großer Erleichterung, aber auch mit ein wenig Stolz übergab die Vorsitzende des Verbandes, Dr. Ulrike Wiards, die neuen Räume ihren zukünftigen Bestimmungen. „Dass wir diese Räume anmieten und in die bestehenden integrieren konnten, verdanken wir der großzügigen Unterstützung der GlücksSpirale.“, so Dr. Wiards.

In seinen Segenswünschen für die Einrichtung stellte Wolfgang Herz, geistlicher Berater des Verbandes, die große Verantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Aufgaben heraus und verwies auf ihre hohe Professionalität. Zugleich bezeichnete er die Mitarbeitenden der Fachdienste im SkF als Botschafter eines christlichen Menschenbildes.

Bereitschaftspflege -

Kindern ein zu Hause auf Zeit geben

Neues Unterstützungsangebot des SkF Hagen

Seit August 2013 ist die diplomierte Sozialpädagogin Mareike Vollmann im neuen Fachdienst Bereitschaftspflege tätig. Damit übernimmt sie eine hohe Verantwortung für das Wohl von Kindern sowie für deren Vermittlung und Begleitung in Bereitschaftspflegefamilien. „Es kommt immer wieder vor, dass Familien in eine Krisensituation geraten und Kinder vorübergehend nicht mehr in ihrer eigenen Familie leben können“, erklärt die Fachberaterin. „Bereitschaftspflege bedeutet dann, ein Kind bei sich oder in der eigenen Familie aufzunehmen. Ein solches Kind benötigt einen Lebens- und Schutzraum für den Zeitraum, in dem geklärt wird, wie der weitere Lebensweg aussieht.“

Die Bereitschaftspflegeperson unterstützt dann alle Akteure bei den notwendigen Abklärungen für den zukünftigen Weg des Kindes und hilft bei den sozialpädagogischen Diagnosen. Sie trägt aktiv dazu bei, die für das Kind entwickelte Perspektive umzusetzen. Sie muss sich ebenso jedoch darauf einstellen, sich zu gegebener Zeit wieder vom Kind zu verabschieden.

Der SkF sucht nun Paare, Personen, Familien mit einem Herz für Kinder und viel Erfahrung in der Betreuung von Kindern. Pädagogische und/oder medizinische Grundkenntnisse oder Ausbildungen der zukünftigen Bereitschaftspflegepersonen sind von Vorteil. „Es sollen Menschen sein, die bereit sind, einem Kind in einer Notsituation einen geschützten Lebensraum auf Zeit zu bieten und sich auf zeitlich befristete Beziehungen, Abschied und Trauer einstellen können“, so Vollmann. Es werden Bereitschaftspflegefamilien gesucht für Säuglinge, Kleinkinder und für Kinder im Grundschulalter.



Bereitschaftspflegepersonen werden in Gesprächen und Seminaren intensiv auf Ihre Aufgabe vorbereitet und anschließend in ihrer Arbeit durch die Sozialpädagogin unterstützt und beraten. Hierzu werden vertragliche und verbindliche Vereinbarungen getroffen. Die Pflegepersonen erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung und Pflegegeld nach dem festgesetzten Pflegesatz.

Wer Interesse an dieser Herausforderung hat, erhält hierzu weitere Informationen durch die Fachberaterin Mareike Vollmann im SkF, Hochstraße 83 b in Hagen, Telefon 36 74 30.

Innovationspreis der Sozialdienste katholischer Frauen und Männer im Erzbistum Paderborn

SkF-Familienpatenschaften-Projekt Hagen landet auf dem zweiten Platz

Das inzwischen dreijährige **Hagener SkF-Projekt Familienpatenschaften** erhielt aus den Händen des Direktors des Diözesan-Caritasverbandes Josef Lüttig mit dem zweiten Platz den Innovationspreis 2013 der Sozialdienste katholischer Frauen und Männer im Erzbistum.

Bei diesem Projekt engagieren sich Ehrenamtliche im Rahmen der Frühen Hilfen für junge Familien und Alleinerziehende, bieten kostenlose Unterstützung immer dort an, wo es allein schwierig wird.

Den ersten Platz erhielt das Projekt „Gut unterwegs“ des Katholischen Sozialdienstes aus **Hamm** (KSD e.V.) Das Sieger-Projekt punktete durch eine verlässliche pädagogische Unterstützung und Begleitung von Familien mit kleinen Kindern zwischen Geburt und Aufnahme in einen Kindergarten. Gerade in dieser Phase erfahren Familien vielfältige Belastungen. Der KSD möchte mit „Gut unterwegs“ den Start in die Familienphase so positiv wie möglich gestalten. Zehn Familien werden derzeit durch eine Fachkraft betreut. Das Projekt wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

Den dritten Platz belegte das Projekt „Junge Väter – junge Partner“ des SKM **Bielefeld**. Zielgruppe sind dabei die männlichen Partner der im Bielefelder IN VIA-Mathildenheim lebenden minderjährigen Mütter mit ihren Kindern. Ihre – ebenso – minderjährigen Väter haben oft größte Schwierigkeiten, in ihre Rolle als Partner und Vater hineinzuwachsen. Der SKM hilft ihnen dabei.

Zum vierten Mal wurden beispielhafte Projekte der SkF- und SKM-Ortsvereine im Erzbistum Paderborn im Rahmen der Delegiertenversammlung in Paderborn prämiert.

Die Förderpreise von SkF und SKM werden alle zwei Jahre verliehen. Sie sind mit insgesamt 8000 Euro dotiert; das Siegerprojekt erhält 3000 Euro, die zweit- und drittplatzierten Projekte erhalten jeweils 2500 Euro.



Preisverleihung in Paderborn

Caritas-Pressefahrt führte zum SkF-Familientreff

Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig fordert in seiner Pressekonferenz mehr Unterstützung für Familien

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“, so lautet die diesjährige Jahreskampagne der deutschen Caritas mit ihren Fachverbänden. Dabei wirbt der größte Wohlfahrtsverband mit seinen Fachverbänden um Solidarität mit Familien, die unter Druck stehen und Hilfe benötigen.

Aus diesem Anlass bereisten Journalisten und Vertreter aller fünf Diözesen in Nordrhein-Westfalen verschiedene Orte der Caritas und Fachverbände, um sich kreative und nachhaltige Projekte zur Familienförderung anzusehen.

Die Pressefahrt führte auch in den Familientreff des SkF in Hagen. So ließen es sich die Hagener Patinnen nicht nehmen,

„aus erster Hand“ von ihren Aufgaben und den praktischen Erfahrungen zu berichten. Hier wird eine afrikanische, alleinerziehende Frau mit ihrem Sohn unterstützt, dort eine schwangere Frau bis in den Kreissaal begleitet. Behördenhilfen und Unterstützungen einzelner Kinder sind weitere Formen der Patenschaft.

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Familientreff ebenfalls bei der anschließenden Pressekonferenz mit dem Paderborner Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig. „Hier ein bisschen steuerliche Entlastungen, dort ein paar Euro mehr Transferleistungen – dies alles ist noch nicht der große Wurf, der Familien wirklich entlastet oder, noch entscheidender, Vertrauen schafft, überhaupt eine Familie zu gründen“, so Lüttig. Er beurteilte in seiner Pressekonferenz kurz vor der Bundestagswahl die Wahlprogramme der Parteien zur Familienpolitik. Wirklich neue und nachhaltige Ansätze seien Mangelware.



Familienpatinnen des SkF Hagen



Dabei sei Familie eigentlich **das** Mega-Zukunftsthema für unsere Gesellschaft, die Antworten auf den demographischen Wandel finden muss. „Ohne das Solidaritätspotenzial, das in Familien steckt, werden diese Antworten nicht auskommen“, so Lüttig.

Bezug nehmend auf das SkF Projekt in Hagen sagte Lüttig: „Die Misere der gegenwärtigen Familienpolitik ist es, dass solche positiven Ansätze zwar gesehen

und gewürdigt werden, die Rahmenbedingungen dafür aber höchst unzureichend geschaffen werden. Familienpaten müsste es eigentlich in jeder Stadt, in jeder Gemeinde geben. Gibt es aber nicht, weil solche Projekte überwiegend durch Spenden zu finanzieren sind, mit viel Geschick und Herzblut aufgebaut und am Leben gehalten werden.“ So reichten die begrenzten Mittel der Bundesinitiative für den Aufbau Früher Hilfen gerade dafür aus, um den Einsatz von Familienhebammen zu finanzieren.

Familienpicknick im Pastoralverbund Hagen - An der Volme

Caritas und Fachverbände laden gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Meinolf am Sonntag, dem 29.9., zum Picknick ein

Anlässlich der Jahreskampagne der deutschen Caritas lud der Hagener Caritasverband gemeinsam mit den Fachverbänden zum Familienpicknick in die Kirchengemeinde St. Meinolf ein. Dabei waren auch der SkF, die Caritaskonferenzen, der Malteser Hilfsdienst sowie Vertreter der Kirchengemeinden im Pastoralverbund. Begonnen hat der Tag mit einem gemeinsamen Gottesdienst für Familien und Interessierte. Anschließend konnten sich

alle kleinen und großen Besucherinnen und Besucher sowohl beim anschließenden Gemeindefest, als auch beim gemeinsamen Familienpicknick stärken.

Begleitet wurden die Begegnungen mit einem Rahmenprogramm. Auf der Bühne standen Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sowie der Minigruppe Living Voices aus der Paul Gerhardt Gemeinde in Boelerheide. Mit viel Engagement zeigten sie den Besuchern, was sie gelernt hatten. Ob Tänze, Geschichten für kleine Leute oder gar Live-Lieder - für jeden war etwas dabei.

Die Caritaskampagne „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ enthält zwei Botschaften:

- Wenn alle in der Familie zusammenhalten, schafft jeder es im Alltag besser.
- Wenn unsere Pfarrgemeinden, unsere Städte und Kommunen, unsere Vereine und Verbände Erwachsene und Kinder unterstützen, können Familien ihre Probleme und schwierige Zeiten leichter bewältigen.

Für die Jahreskampagne 2013 hat der Deutsche Caritasverband auch familienpolitische Ziele formuliert. Sie beschreiben die Bedingungen, die Familien unterstützen und eine familienfreundliche Gesellschaft befördern.

Dies war für den SKF Anlass, während des Familienpicknicks auch Hagener Eltern nach ihren Wünschen und Bedürfnissen für eine familienfreundliche Gesellschaft zu fragen.



Alzheimer“ Großes Interesse an der Autorenlesung mit Stella Braam

Der Betreuungsverein des SKF lud gemeinsam mit der Thalia-Buchhandlung zu einer Autorenlesung zum Thema „Ich habe Alzheimer“ ein. Die niederländische Buchautorin Stella Braam stellte ihr gleichnamiges Buch der Hagener Öffentlichkeit vor.



Das Ergebnis zeigt, dass noch viel für Familien getan werden muss – auch in Hagen. Hier einige Aussagen der Eltern für eine familienfreundliche Gesellschaft:

- Familiengerechte Arbeitszeiten
- Sauberkeit auf Spielplätzen
- Nahe Sportstätten
- Bezahlbare Sportangebote, um z.B. das Seepferdchen machen zu können
- Nachbarschaftshilfe
- Ortsteilbezogene Wochenmärkte
- Familienfreundliche Preise, z.B. im Westfalenbad



Das Besondere: Aus der Sicht des an Alzheimer erkrankten Menschen wird dessen Betroffenheit aufgezeigt. Wie fühlt sich die Krankheit an?

Was geschieht in meinem Umfeld? Warum erkenne ich keine Person in meinem Umfeld?

Stella Braam begleitete ihren Vater, den ehemaligen Psychologen und Pädagogen René van Neer, einige Jahre in seiner Alzheimer Erkrankung. Sie nahm am Schicksal ihres Vaters aus nächster Nähe teil.

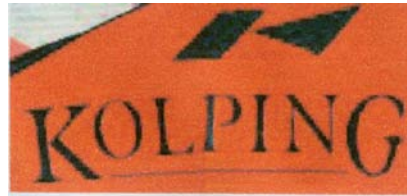
Die niederländische Autorin und Journalistin reiste an diesem Abend eigens aus Amsterdam an.

Kolpingsfamilie Hohenlimburg spendet für den SkF

Anlässlich des bundesweiten Aktionstages "Kolpingsfamilie als Sozialverband vor Ort" übernahm die Kolpingsfamilie Hohenlimburg am 5. Mai 2013 die Bewirtung im Kirchen-Café und lud zu Kaffee und frischen Waffeln ein. Der Erlös dieser Aktion war für den Sozialdienst katholischer Frauen in Hagen bestimmt. "Die Bude war rappellvoll", berichtet der Vorsitzende Georg Hesse. Bei fair gehandeltem Kaffee und Waffeln wurde zusätzlich reichlich gespendet. Am 18. Juli konnten dem Geschäftsführer des SkF, Michael Gebauer, 250 Euro von dieser Aktion überreicht werden. Außerdem stellte er den anwesenden Kolpingmitgliedern Aufgaben und Ziele des SkF vor. Mit etwa 40 ehrenamtlichen und 50 hauptamtlichen



Mitarbeitern steht der SkF als Fachverband Menschen in schwierigen Lebenslagen zur Seite. So werden zurzeit zum Beispiel Familienpaten gesucht, die Eltern nach der Geburt eines Kindes individuell unterstützen und ihnen in der schwierigen Anfangszeit zur Seite stehen.



Roland Voit und Jan Esch

„Wunderschöne Klänge um 1750“ Benefizkonzert am 29. März 2014 in der Dreifaltigkeitskirche

Mit einem Benefizkonzert unterstützen Roland Voit (Klavier) und Jan Esch (Trompete) bereits zum zweiten Mal die Arbeit des Sozialdienstes katholischer Frauen (Träger des Agnesheims Funckenhausen).

Das Konzert findet am 29. März, 2014, 17:00 Uhr, im Gemeindehaus der Evang. Dreifaltigkeitskirche, Eppenhauser Straße 152, statt.

Es werden Werke von Johann Seb. Bach, Domenico Scarlatti, Carl Philipp Emanuel Bach und Giov. Battista Pergolesi gespielt.

Die Initiatorin Ulrike Dannert und der SkF freuen sich schon auf die vielen Gäste im Gemeindehaus. „Mit dem Erlös wollen wir ein Zeichen der Solidarität mit den Kindern, Jugendlichen, Familien und Frauen setzen, die in ihren Nöten durch den SkF begleitet werden“, so Ulrike Dannert.

Die Eintrittskarten sind ab sofort in der Geschäftsstelle des SkF in der Hochstraße, 83b, Tel 36 74 30, erhältlich.

Erste Sammelbox mit leeren Tonerkartuschen geht auf die Reise

„Wir sind dabei – sozial und nachhaltig. Aktion mit doppeltem Nutzen“; mit dieser Überschrift warb der SkF in seinem letzten Rundbrief für die Abgabe leerer Tonerkartuschen und Tintenpatronen sowie alter Handys. Nun ist die erste Sammelbox gefüllt auf die Reise gegangen. Unser Partner sorgt für die Wiederaufbereitung.

Vom Erlös profitieren ebenfalls soziale Projekte der Caritas. So konnten mit dieser Umweltaktion im vergangenen Jahr bereits 4.243 Euro für ein Hospiz im polnischen Darlowo (ehemals Rügenwalde) zur Verfügung gestellt werden. Es ist keine riesige Summe, aber immerhin kam es der Arbeit mit schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase zugute.

Die Aktion „Aus leer macht mehr“ hat der Deutsche Caritasverband zusammen mit der Firma Interseroh ins Leben gerufen. Mit dieser Aktion verbindet die Caritas einen doppelten Nutzen: Zum einen wird die Umwelt entlastet, zum anderen fließen Spendenmittel in die soziale Arbeit. Pro voller Box erhält die Caritas einen kleinen Betrag vergütet.

Weiterhin können leere Tonerkartuschen, Tintenpatronen sowie alte Handys im SkF in der Hochstr. 83b zu den Geschäftszeiten abgegeben werden (mo.-fr. 9.00 – 12.00 Uhr; di. + do. 14.00 – 16.00 Uhr).



Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.

SkF Frauen fordern bessere Frauen- und Familienpolitik

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) beschließt Positionen zur Frauen-, Familien- und Sozialpolitik

Münster/ Dortmund, 24.06.2013. „Frauen sind immer noch besonders häufig von Armut bedroht, obwohl sie oft neben der Sorge und Pflege innerhalb der Familie erwerbstätig sind“, sagte am Wochenende Anke Klaus, Bundesvorsitzende des SkF in Münster. „Es ist ein Skandal, dass die eigenständige Existenzsicherung von Frauen bis heute nicht durchgängig gesichert ist. Auch, weil die familienpolitischen Maßnahmen für Frauen mit Kindern mehr Anreize schaffen, dem Arbeitsmarkt fern zu bleiben, als für die eigenständige Existenz zu sorgen. Gehen Ehen auseinander oder sind die Kinder aus dem Haus, heißt es dann: Eigenverantwortung! Diese Schieflage muss sich ändern“, forderte Klaus weiter. In der Debatte mit Karl Schiewerling MdB erläuterte die Bundesvorsitzende, dass längere Erwerbsunterbrechungen, Minijobs und Teilzeitbeschäftigungen für Frauen nach wie vor zur Falle werden können. Aufstiegschancen seien verbaut und selbst Akademikerinnen fänden manchmal keinen Anschluss in ihrem Beruf.

Im Nachgang der Diskussion beschloss die SkF Versammlung Positionen zur Frauen-, Familien- und Sozialpolitik. Der Sozialverband kündigte an, die Positionen in Debatten mit den Kandidatinnen und Kandidaten zum Deutschen Bundestag einzubringen. „Es ist dringend notwendig, den Flickenteppich an Maßnahmen in eine konsistente Frauen- und Familienpolitik zu überführen“, fasste Gaby Hagmans, Bundesgeschäftsführerin des SkF die Debatte zusammen. „Es ist gut, dass die Bundesregierung nun den Bericht zur Gesamteva-

luation der ehe- und familienbezogenen Leistungen veröffentlicht hat. Wir drängen darauf, dass die Ergebnisse transparent debattiert werden“, so Hagmans weiter.

Mit seinen Positionen fordert der SkF die Bundespolitik auf, das Modell der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse zu reformieren, mit dem Ziel, sozialversicherungspflichtige Lösungen für geringe Stundenumfänge und flexible Einsatzmöglichkeiten zu finden. Der Sozialverband fordert weiter angemessene tarifliche Entscheidungen bei der Bewertung der sogenannten typischen Frauenberufe und gute Arbeitsbedingungen in Betrieben.

„Arbeitsplatzgarantien, Wiedereinstiegsprogramme sowie Teilzeitausbildung müssen selbstverständlich werden. Unterbrechungen in der Erwerbsarbeit dürfen Karrierechancen nicht einschränken. Familiengerechte Arbeitsbedingungen sind Grundvoraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für die eigenständige Existenzsicherung von Frauen“, verdeutlichte Bundesvorsitzende Klaus.

Ferner forderten die Delegierten, das Angebot der Kinderbetreuung in hoher Qualität und mit individuellen Betreuungszeiten weiter auszubauen sowie Sorge- und Pflegezeiten sinnvoll zu ermöglichen und die Rentenansprüche aus diesen Zeiten gesetzlich besser anzuerkennen. Auch die Reform des Ehegattensplittings und die Abkehr vom Betreuungsgeld gehören zum Forderungskatalog des SkF. „Wir mögen es gut oder schlecht finden, aber heute, spätestens mit der Reform des Unterhaltsrechtes, müssen Frauen, neben der Sorge für die Familie, sehr intensiv für die eigene Existenzsicherung eintreten“, schloss SkF Vorsitzende Anke Klaus. „Dafür müssen gute Bedingungen her, und für diese setzen wir uns ein.“



Neu beim SkF-Hagen:

Bereitschaftspflege

Bereitschaftspflege bedeutet:

...ein Kind (0-10 Jahre), das aus unterschiedlichen Notsituationen heraus nicht im häuslichen Umfeld verbleiben kann, bei sich bzw in der eigenen Familie aufzunehmen. Ein solches Kind benötigt einen Lebens- und Schutzraum für den Zeitraum, in dem geklärt wird, wie der weitere Lebensweg aussehen wird.

Wir suchen Ehrenamtliche

...Paare, Familien mit pädagogischen oder medizinischen Grunderfahrungen oder Ausbildungen und viel Erfahrung in der Betreuung von Kindern ...Menschen, die bereit sind einem Kind in einer Notsituation einen geschützten Lebensraum zu bieten

Mehr unter: www.skf-hagen.de.

Kontakt:

Mareike Vollmann

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Hochstr. 83b - 58095 Hagen

Tel: 0 23 31/ 36 74 30

Email: info@skf-hagen.de



Veranstaltungen des SkF

Vorträge und mehr im SkF Hagen
Hochstr. 83 b, 58095 Hagen

17.02.2014, 17 – 19 Uhr

05.05.2014, 17—19 Uhr

10.11.2014, 17 – 19 Uhr

Einführung in das Betreuungsrecht

**für neu bestellte ehrenamtliche
BetreuerInnen**

(telefonische Voranmeldung ist erforderlich)

17.03.2014, 17 – 18.30 Uhr Pflegeleistungen – geschützt und versorgt im Pflegefall für Interessierte

Referent: Heinz-Dieter Kohaupt, AOK
NORDWEST, Hagen

Damit hilfsbedürftige Menschen immer die richtige Pflege erhalten, gibt es die Pflegeversicherung. Durch sie sind annähernd alle Menschen gesetzlich bei Pflegebedürftigkeit geschützt und versorgt.

Aber welche Leistungen gibt es nach dem Gesetz? Welche Voraussetzungen sind an sie geknüpft? Wann kann ich Pflegegeld in Anspruch nehmen? Was sind die Voraussetzungen z.B. für eine häusliche Pflege? Wann kann ich die Kurzzeit- oder Tagespflege in Anspruch nehmen? Was ist ein Pflegestützpunkt – und was hat er zu leisten?

Der Referent gibt Informationen zu den einzelnen Leistungen der Pflegeversicherung.

Roland Voit und Jan Esch

„Wunderschöne Klänge um 1750“

Benefizkonzert am 29. März 2014 in der Dreifaltigkeitskirche

Mehr im Text. Vorverkauf ab sofort beim SkF.

16.06.2014, 17 – 19 Uhr Verpflichtungen gegenüber dem Betreuungsgericht

**für neu bestellte ehrenamtliche
BetreuerInnen**

Im Rahmen einer rechtlichen Betreuung gibt es in der Zusammenarbeit mit dem Betreuungsgericht einige wichtige Gesichtspunkte, die der rechtliche Betreuer beachten sollte.

In diesem Vortrag gibt der Referent einen Überblick über die wichtigsten Rechte und Pflichten eines rechtlichen Betreuers und erläutert, wie bei etwaigen Fragestellungen oder Unsicherheiten zu verfahren ist.

22.09.2014, 17- 19 Uhr

Wer klug ist, sorgt vor!

**Informationen zu Vorsorgevollmachten und
Betreuungsverfügungen
für alle Interessierten**

(telefonische Voranmeldung ist erforderlich)

**Online-Beratung jederzeit
zum Thema Schwangerschaft und rechtliche
Betreuungen möglich unter:
www.skf-hagen.de**

Vorbereitungsseminare für Familienpaten und Bereitschaftspflegefamilien

Impressum

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Ortsverein Hagen

Hochstr. 83 b, 58095 Hagen
Telefon: 0 23 31 / 36 74 30
Telefax: 0 23 31 / 36 74 3 - 50
Homepage: www.skf-hagen.de

Email: info@skf-hagen.de
Geschäftsführer: Michael Gebauer

Bankverbindung auch für Spenden

Konto: 100171427

BLZ 450 500 01

IBAN DE03450500010100171427

BIC WELADE3H